

Freude

Kannst Du Dich daran erinnern, wie Du Dich das letzte mal so richtig gefreut hast? Vielleicht so sehr, dass Du in die Hände geklatscht oder auf einer Stelle gesprungen bist?

Was hat in Dir die Freude verursacht? Ein Geschenk, das Dich total überrascht hat? Ein Naturereignis, das in Dir stille Freude ausgelöst hat?

Eine Belobigung, ja auch eine Gehaltserhöhung?

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht; aber die größte Freude, die ich mir vorstellen kann (nein, nicht die Vorfreude), ist die zwischenmenschliche Freude. Ich freue mich für einen geschätzten Menschen, wenn dem etwas Gutes widerfährt. Ich freue mich mit ihm. Das ist dann eine Solidarität der Freude.

Noch mehr: ich freue mich auf einen Menschen. Wenn die Kinder oder Kindeskinde zu Besuch kommen, wenn ich einen geliebten Menschen treffe, wenn ich einen alten Freund, eine alte Freundin nach Jahren zufällig treffe.

Naturwissenschaftlich ist das freilich erklärbar. Solche Phänomene schütten Glückshormone aus; aber Gott hat eben auch die Hormone geschaffen.

Nun lautet die Botschaft der Heiligen Schrift, dass auch in Gott Freude ist. Also nicht nur, dass wir uns unseres Gottes erfreuen (Bach Chor: „Jesus bleibt meine Freude“).

Sondern gerade auch umgekehrt: Gott freut sich über uns.

Dazu braucht er keine Glückshormone; darauf ist er nicht angewiesen, der die Hormone doch ins Leben gerufen hat. Schon der Prophet Jesaja spricht davon (Jes 62, 1 – 5). Die Erzählung der Hochzeit zu Kana (Joh 2, 1 – 11) dürfen wir auch in diesem Sinne verstehen. Gott ist wie der Bräutigam, der sich auf seine Braut freut.

Der Wein, der da aus banalem Wasser gewandelt wird, ist ein Zeichen der Freude; überschwänglicher Freude.

Gott hat uns gewollt und uns ins Leben gerufen. Die Schöpfung ist nicht ein Ereignis, das vor vielen Jahren passiert und dann abgeschlossen worden ist; sie passiert jeden Tag neu, gerade auch durch das Erschaffene. Wachset, vermehrt euch, heißt es zu Beginn der Bibel (Gen 1). Mir kommt Gott da vor wie ein großer Gärtner, der sich über jedes Gewächs in seinem großen Garten freut.

Wenn Gott seine Freude an uns hat, will uns das mit Stolz erfüllen. Nicht mit Überheblichkeit, darum geht es nicht. Sondern um das Wissen, dass Gott mit mir froh ist. Wenn ich weiß, dass Jemand stolz auf mich ist, mögen wir selbst stolz auf uns sein. Und dann kann ich mein Leben viel positiver leben; dann bin ich lebensfroher und weiß, mit den Schicksalsschlägen des Lebens besser umzugehen. Das gibt mir Rückgrat. Das gibt mir Halt und Zuversicht; so kann ich weiter durch das Leben aufrecht gehen.

Denn ich glaube an einen Gott, der sich über mich freut.

Herbert Cavelius, Pfarrer- Kooperator

